2024

JAHRESBERICHT 2024

Jahresabschluss & Lagebericht

Volksbank Uelzen-Salzwedel eG

Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Daraus ist auch unsere enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet abgeleitet.

Unser Geschäftsmodell fokussiert sich auf das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft. Weiterhin sehen wir unsere Aktivitäten im Bereich Immobilien als Teil unseres Kerngeschäfts an.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i.V.m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir keine Zweigniederlassungen.

Anmerkung

Wir haben lediglich die aus unserer Sicht wichtigsten Daten in den abgedruckten verkürzten Jahresabschluss und Lagebericht aufgenommen. Der vollständige Jahresabschluss mit dem Bestätigungsvermerk, der Lagebericht sowie der Bericht des Aufsichtsrates und der Vorschlag sowie der Beschluss über die Ergebnisverwendung werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach Feststellung im Unternehmensregister veröffentlicht.

Geschäftsverlauf und Lage

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Wirtschaftsflaute setzte sich fort

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 %. Bereits im Jahr 2023 war die reale Wirtschaftsleistung aufgrund struktueller und konjunktureller Belastungen etwas zurückgegangen (-0,3 %). Erfreulich ist jedoch, dass die Inflation weiter nachließ. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 %, nachdem sie sich 2022 und 2023 noch um hohe 6,9 % und 5,9 % verteuert hatten.

Erholungszeichen verfestigten sich nicht

Die zu Jahresbeginn hoffnungsvoll stimmenden Anzeichen für eine spürbare konjunkturelle Erholung verfestigten sich im weiteren Jahresverlauf nicht. Gründe für die bis zum Jahresende andauernde Wirtschaftsflaute waren neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur auch inländische Strukturprobleme, wie die im internationalen Vergleich hohen Strom- und Gaspreise, der anhaltende Fachkräftemangel, die hohe Bürokratiebelastung und die in weiten Teilen vernachlässigte Verkehrsinfrastruktur. Belastend wirkten auch die hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten – die mit dem Bruch der Ampel-Regierungskoalition in Deutschland und dem Wahlsieg Donald Trumps bei den US-Präsidentschaftswahlen zum Jahresende nochmals zunahmen.

Diese dämpfenden Faktoren machten sich insbesondere im verarbeitenden Gewerbe bemerkbar, dessen preisbereinigte Wertschöpfung auf Jahressicht merklich nachließ. Auch im Baugewerbe gab die reale Wertschöpfung deutlich nach, obwohl die EZB im Juni eine Zinswende einleitete, die zu weniger hohen Finanzierungskosten führte. In vielen Dienstleistungsbereichen blieb die Entwicklung ebenfalls hinter den Erwartungen vom Jahresanfang zurück, da sich die privaten Haushalte trotz steigender Realeinkommen mit Konsumausgaben zurückhielten.

Verhaltener Anstieg des Privatkonsums

Nach dem vor allem inflationsbedingten Rückgang im Vorjahr um 0,4 % schwenkten die preisbereinigten privaten Konsumausgaben 2024 wieder auf ihren Wachstumspfad ein. Hierzu trug der nachlassende Preisauftrieb bei, der zusammen mit kräftigen Lohn- und Rentenzuwächsen zu Kaufkraftgewinnen führte. Das Wachstum des Privatverbrauchs fiel aber mit 0,3 % verhalten aus, auch weil das vergleichsweise hohe Zinsniveau die Sparanreize verstärkte. Dämpfend auf die Konsumneigung wirkten zudem die wirtschaftspolitischen Unwägbarkeiten sowie die eingetrübten Konjunktur- und Beschäftigungsaussichten vieler Verbraucher. Kräftiger als die privaten Konsumausgaben legten die realen Konsumausgaben des Staates (+3,5 %) zu, die im Vorjahr (-0,1 %) nahezu stagniert hatten. Wachstumsimpulse gingen hier unter anderem von den steigenden Sachleistungen im Gesundheits- und Pflegebereich aus. Alles in allem haben die Konsumausgaben die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit einem positiven Wachstumsbeitrag von 0,9 Prozentpunkte merklich stabilisiert.

Eingetrübtes Investitionsumfeld

Das Investitionsklima blieb schwach. Angesichts gedämpfter Absatzperspektiven, niedriger Kapazitätsauslastungen in der Industrie, gestiegener Finanzierungskosten und hoher wirtschaftlicher Unsicherheiten gingen die preisbereinigten Ausrüstungsinvestitionen beschleunigt zurück (-5,5 % nach -0,8 % im Jahr 2023). Der Rückgang wäre noch deutlicher ausgefallen, wenn der Staat seine Ausrüstungsinvestitionen im Rahmen des Sondervermögens Bundeswehr nicht ausgeweitet hätte. Bei den realen Bauinvestitionen setzte sich der Abwärtstrend der Vorjahre fort. Sie gaben um 3,3 % nach und damit ähnlich stark wie im Vorjahr (-3,4 %). Im Wohnungsbau und im Wirtschaftsbau wurde erheblich weniger investiert, während sich der öffentliche Bau vergleichsweise robust zeigte. Insgesamt haben die Bruttoanlageinvestitionen die Veränderungsrate der preisbereinigten Wirtschaftsleistung um hohe 0,6 Prozentpunkte vermindert.

Höheres Budgetdefizit der öffentlichen Hand

Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit erhöhte sich gegenüber 2023 um 15,0 auf 118,8 Mrd. Euro. Die Staatseinnahmen wurden unter anderem durch das Auslaufen von Mehrwertsteuervergünstigungen für Gas und Gaststättendienstleistungen sowie die weitere Anhebung des nationalen CO2-Preises befördert. Die Staatsausgaben legten jedoch noch stärker zu. Bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen ergab sich ein leichter Anstieg der Defizitquote von 2,5 % im Vorjahr auf 2,8 % im Berichtsjahr. Die staatliche Schuldenquote dürfte hingegen auf dem 2023 erreichten Niveau (rund 63 %) geblieben sein. Die Veröffentlichung erster amtlicher Angaben zur Schuldenquote im Jahr 2024 ist für Ende April 2025 vorgesehen.

Mehr Arbeitslose und mehr Erwerbstätige

Auf dem Arbeitsmarkt hinterließ die hartnäckige Wirtschaftsschwäche deutliche Spuren. Erneut stieg die Arbeitslosenzahl leicht an. Sie kletterte im Jahresdurchschnitt 2024 um 178.000 auf knapp 2,8 Mio. Menschen und damit auf den höchsten Stand seit 2015. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,7 % im Vorjahr auf 6,0 %. Allerdings legte auch die Erwerbstätigkeit weiter zu, trotz des konjunkturellen Gegenwinds und der voranschreitenden Überalterung der Bevölkerung. Die Erwerbstätigenzahl stieg um 71.000 auf einen neuen Rekordstand von knapp 46,1 Mio. Menschen. Ausschlaggebend für den Anstieg war vor allem der abermalige Beschäftigungsaufbau im Bereich öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit. In den Bereichen verarbeitendes Gewerbe, Unternehmensdienstleister, Baugewerbe und im Agrarsektor sank die Erwerbstätigenzahl hingegen.

Inflationsrate deutlich zurückgegangen

Die allgemeine Teuerung ließ 2024 erneut nach. Im Januar lag die Inflationsrate, gemessen an der jährlichen Veränderung des Verbraucherpreisindex, noch bei 2,9 %. Im weiteren Jahresverlauf sank die Inflationsrate dann unter Schwankungen auf bis zu 1,6 % im September, bevor sie zum Jahresende wieder anzog. Im Jahresdurchschnitt stiegen die Verbraucherpreise um 2,2 % und damit deutlich schwächer als 2023 (+5,9 %) und 2022 (+6,9 %). Der Rückgang der Inflationsrate war breit angelegt. Die Dienstleistungspreise verteuerten sich mit einer Jahresrate von 3,8 % zwar überdurchschnittlich, aber weniger kräftig als im Vorjahr (+4,4 %). Bei Nahrungsmitteln ließ die Teuerung noch stärker nach (+1,4 % nach +12,4 %), wobei im Berichtsjahr spürbare Preisanhebungen beispielsweise bei Speisefetten und Speiseölen rückläufigen Preisen in anderen Bereichen wie bei Molkereiprodukten und bei Gemüse gegenüberstanden. Energieprodukte verbilligten sich um 3,2 %, nachdem sie sich 2023 noch um 5,3 % verteuert hatten.

Deutliche Gewinneinbußen in der Landwirtschaft

Die Landwirtschaft konnte nur teilweise an das insgesamt gute Vorjahr anknüpfen. Nach Angaben des Deutschen Bauernverbandes gingen die Wirtschaftsergebnisse der Landwirte nach dem Allzeithoch 2022/23 im Wirtschaftsjahr 2023/24 merklich zurück. Im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe sank das Unternehmensergebnis um 29,2 % auf knapp 77.500 Euro. Hauptursache für den Rückgang waren die gesunkenen Erzeugerpreise für Getreide, Raps und Milch. Auch die Preise für Rinder und Geflügel lagen unter dem Vorjahresniveau, während für Schweine ein Preisanstieg zu verzeichnen war. Die gesunkenen Kosten für Futter- und Düngemittel konnten die genannten Preisrückgänge nur zum Teil ausgleichen. Im gesamten Agrarsektor, der neben der Landwirtschaft auch die Forstwirtschaft und die Fischerei umfasst, verschlechterte sich die Lage ebenfalls. Die Erwerbstätigenzahl des Sektors gab 2024 gegenüber dem Vorjahr um 0,7 % auf 568.000 Menschen nach und damit etwas stärker als die preisbereinigte Bruttowertschöpfung, die um geringfügige 0,1 % zurückging.

Branchenbezogene Entwicklung

Notenbanken haben Zinssenkungszyklus begonnen

Im Jahr 2024 wurden in den meisten großen Volkswirtschaften die Leitzinsen gesenkt, nachdem sie im Jahr 2023 ihren Höhepunkt erreicht hatten. Während insbesondere die erste Hälfte des Jahres 2024 noch von einem Narrativ des „länger höher" bei den Leitzinsen geprägt war, läutete die Europäische Zentralbank (EZB) auf ihrer Ratssitzung im Juni die Phase der Zinssenkungen ein. Die Bank von England und die US-amerikanische Fed folgten kurz darauf. Begründet wurden die Zinssenkungen mit dem Rückgang der Inflationsraten, der Aussicht auf ein mittelfristiges Erreichen des Inflationsziels und der Befürchtung, dass eine zu restriktive Geldpolitik die wirtschaftliche Entwicklung zu stark bremsen und mittelfristig sogar zu einem Unterschreiten des Inflationsziels führen könnte.

Positive Entwicklung der Finanzmärkte trotz hoher Unsicherheiten

Das Jahr 2024 war durch hohe Unsicherheiten geprägt. Ursachen waren der anhaltende Krieg in der Ukraine, die Verschärfung des Nahostkonflikts, aber auch die erhöhte politische Unsicherheit, etwa durch das Ende der Ampelregierung in Deutschland, die Regierungskrise in Frankreich sowie die Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten. Insgesamt haben sich die Finanzmärkte trotz der Unsicherheiten eher positiv entwickelt. Hierzu trugen sowohl die Zinssenkungen der Notenbanken im Jahr 2024 bei als auch die Aussicht auf weitere Zinssenkungen im Jahr 2025. Der KI-Boom war ein prägender Faktor für die Aktienmärkte und führte vor allem bei Technologiewerten zu starken Kursanstiegen. Gleichwohl war die Nervosität der Finanzmarktakteure insbesondere im Hinblick auf Zinssenkungen spürbar. Andeutungen von Notenbanken über künftige Zinsschritte oder auch einzelne Datenveröffentlichungen, die Hinweise auf künftige Zinsentscheidungen geben könnten, sorgten regelmäßig für hohe Volatilität und gehörten zu den marktbewegenden Themen des Jahres.

Anleihemärkte im Sog der Geldpolitik

Die Inflations- und Zinserwartungen sowie die geldpolitischen Entscheidungen der Notenbanken blieben auch im Jahr 2024 die treibenden Kräfte an den Anleihemärkten. Vor allem in der ersten Jahreshälfte fielen die Kurse und die invers dazu verlaufenden Renditen stiegen entsprechend. Die Marktteilnehmer, die zum Jahresbeginn noch mit einer geldpolitischen Lockerung im Frühjahr gerechnet hatten, verschoben ihre Zinssenkungserwartungen vorübergehend nach hinten. Die zehnjährige Bundesanleihe begann das Jahr bei 2,03 % und stieg bis zur ersten Leitzinssenkung der EZB im Juni auf einen Höchstschlussstand von 2,68 % am 29. Mai. Im weiteren Jahresverlauf stiegen die Kurse mit den Zinssenkungen der EZB zunächst an und die Rendite fiel bis Anfang Oktober auf 2,04 % und damit in die Nähe des Jahresanfangsniveaus. Im letzten Quartal des Jahres 2024 kam es dann zu einer erhöhten Volatilität aufgrund von Unsicherheiten über die weitere Gangart der Geldpolitik. Bis Mitte November stiegen die Renditen zunächst wieder an, um dann bis Anfang Dezember in etwa auf das Niveau vom Oktober zurückzufallen. In den letzten Handelswochen kam es zu einem erneuten Renditeanstieg und die zehnjährige Bundesanleihe schloss mit 2,36 % höher als zu Jahresbeginn.

DAX schließt nahe Rekordhoch

Für die Aktienmärkte ging es im Jahr 2024 deutlich aufwärts, viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde, wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt, und der sich eintrübenden konjunkturellen Lage insbesondere in Deutschland übertraf die positive Entwicklung vielerorts die Erwartungen. Zudem war bereits das Jahr 2023 ein gutes Börsenjahr gewesen. Der DAX startete mit 16.751 Punkten ins Jahr 2024 und bewegte sich bis Ende März in Richtung der Marke von 18.500 Punkten. Von dort aus tendierte der Deutsche Leitindex zunächst seitwärts mit leichten Ausschlägen nach unten und oben.

Im August kam es dann kurzzeitig zu einer Marktpanik in Japan. Der japanische Nikkei-Index verzeichnete den größten prozentualen Rückgang seit dem 20. Oktober 1987 („Black Monday“) und verlor innerhalb eines Handelstages bezogen auf Schlusskurse 12,4 % und insgesamt innerhalb von drei Handelstagen fast 20 %. Dies strahlte auch auf den DAX aus, der innerhalb weniger Handelstage um über 1.100 Punkte bzw. 6,3 % auf Schlusskursbasis zurückging.

Auf die Kursverluste im August folgte umgehend die Erholung und der DAX setzte zu einem Aufwärtstrend an, der – abgesehen von einer kurzen Seitwärtsphase im November – am 12. Dezember mit einem Allzeithoch von 20.426 Punkten bezogen auf Schlusskurse endete. In den letzten Handelstagen des Jahres gab der DAX leicht nach und schloss mit 19.909 Punkten und einem Gewinn von 18,85 % im Jahresendvergleich. Die amerikanischen Werte entwickelten sich überwiegend noch stärker, der S&P 500 Composite konnte insgesamt um 23,31 % zulegen, der technologielastigere NASDAQ Composite sogar um 28,64 %. Auch die europäischen Aktienmärkte insgesamt beendeten das Jahr im Plus, der Euro Stoxx 50 mit einem Plus von 8,28 %. Der französische CAC 40 hingegen verlor 2,15 %, da die Finanzmarktteilnehmer wegen der Regierungskrise in Frankreich zurückhaltender waren. Der britische FTSE 100 legte um 5,69 % zu. Auch die japanischen Aktienindizes, die von der Marktpanik im August besonders stark betroffen waren, erholten sich schnell und übertrafen im Jahr 2024 sogar ihre Höchststände von Ende 1989, vor dem Ausbruch der Japankrise 1990.

Kundenkreditgeschäft der Genossenschaftsbanken mit moderatem Zuwachs auch in der Wirtschaftsflaute / Einlagengeschäft mit deutlicher Ausweitung

In diesem gesamtwirtschaftlichen Umfeld entwickelte sich das Kredit- und Einlagengeschäft der 672 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie der sonstigen Genossenschaftsbanken mit ihren über 30 Mio. Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2024 besser als erwartet. Im Vergleich zum Vorjahr gewann insbesondere das bilanzielle Kundeneinlagengeschäft wieder merklich an Dynamik. Auch konnten die deutschen Genossenschaftsbanken in diesem dämpfenden Wirtschaftsumfeld ihre Kreditvergabe leicht steigern. So erhöhten sich die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 20 Mrd. Euro auf 797 Mrd. Euro (+2,6 %). Die Kundeneinlagen nahmen erfreulich zu. Das Einlagengeschäft der Genossenschaftsbanken mit ihren Kunden erfuhr im Jahr 2024 eine deutliche Ausweitung. Dies lag vor allem daran, dass die Bankkunden ihre Bestände an Termineinlagen weiter aufstockten. Im Ergebnis stiegen die Kundeneinlagen der Genossenschaftsbanken Ende 2024 um 32 Mrd. Euro auf 892 Mrd. Euro (+3,7 %). Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 33 Mrd. Euro (oder 2,9 %) auf 1.208 Mrd. Euro.

Eigenkapital

Unverzichtbare Grundlage der soliden Geschäftspolitik der Volksbanken und Raiffeisenbanken ist neben einer jederzeit ausreichenden Liquidität eine angemessene und robuste Eigenkapitalausstattung und –bildung. Die Genossenschaftsbanken haben im Jahr 2024 ihr bilanzielles Eigenkapital um 2,1 Mrd. Euro (mit einem Plus von 3,2 %) auf 66 Mrd. Euro gesteigert. Die Rücklagen legten um 3,1 % auf 48 Mrd. Euro zu, die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) wuchsen um 3,8 % auf 18 Mrd. Euro. Mit dieser Eigenkapitalausstattung können die Genossenschaftsbanken die Kreditwünsche der Privatkunden sowie gleichermaßen die der Firmenkunden auch in Zukunft erfüllen. Angesichts des Investitionsbedarfs auf Privat- und Firmenkundenseite in Bereichen wie der energetischen Sanierung, CO2-freien Energieerzeugung und Digitalisierung ist mittelfristig weiter mit einem wachsenden Kreditgeschäft zu rechnen.

672 Genossenschaftsbanken

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber dem Vorjahr in einem leicht gemilderten Umfang fort. Die Zahl der selbständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2024 bei 672 Instituten. Sie sank fusionsbedingt um 25 Institute bzw. um -3,6 % im Vergleich zum Vorjahr. 49 Banken betrieben neben dem Bankgeschäft auch das Warengeschäft (Vorjahr: 55 Institute).

Räumliche Nähe zum Kunden: Zweigstellen / Bankstellen / SB-Filialen / Geldautomaten

Die Kunden der Genossenschaftsbanken schätzen die räumliche Nähe zu ihren Ansprechpartnern und Beratern in den gut 7.000 Bankstellen. Der rückläufige Trend bei der Anzahl der Filialen setzte sich im Jahr 2024 im Vergleich zu den Pandemiejahren deutlich abgeschwächt fort. Die Coronapandemie beschleunigte einschneidend das Kundennutzungsverhalten von Filialen. Kunden und Mitglieder gingen seltener persönlich in die Zweigstellen und nutzten stattdessen immer mehr die digitalen Angebote und Services für ihre Bankgeschäfte. Die VR Banking App ist als zentraler mobiler Zugangsweg bei den Kunden der Genossenschaftsbanken gut etabliert. Auch digital-persönliches Banking im KundenServiceCenter wurde als Zugangsweg von den Kunden verstärkt genutzt.

Verminderte Kundenkontakte in der Filiale und die weiter voranschreitende Nutzung der Digitalisierung zeigen sich im Ergebnis deutlich in einem grundlegenden Strukturwandel bei den personenbesetzten Zweigstellen, wenngleich sich dieser Effekt aktuell im Jahr 2024 sowie im Vorjahr 2023 im Vergleich zu den Pandemiejahren 2020 bis 2022 weniger dynamisch auswirkte: Die Zahl der Zweigstellen sank im zurückliegenden Jahr auf 6.311 (Veränderung zum Vorjahr -199 Zweigstellen, -3,1 %). Die Zahl der Bankstellen (Hauptstellen plus personenbesetzte Zweigstellen) sank um 224 (-3,1 %) auf 6.983 Bankstellen. Gleichzeitig wurden Kernfunktionen der Zweigstellen/Filialen – wie bediente Servicefunktion und Beratungsfunktion – in den verbleibenden Filialen gestärkt. In den letzten Jahren ist eine deutliche Entwicklung hin zu größeren Filialen zu erkennen. Die Zahl der SB-Stellen sank um 323 auf 3.562 (Vorjahr: 3.885, Veränderung zum Vorjahr -8,3 %).

Nachlassende Bargeldnutzung, der Bezug von Bargeld an Ladenkassen (POS) mittels girocard sowie die Nutzung von mobilen Bezahlverfahren führten insbesondere in den Coronajahren zu einem steten Rückbau der bestehenden Bargeldquellen der Kunden in Genossenschaftsbanken – insbesondere bei der Zahl der Geldautomaten. Ende 2024 gab es bei den Genossenschaftsbanken 14.297 Geldautomaten. Ihre Anzahl ist damit um 399 Geldautomaten im Vergleich zu 2023 gesunken.

Finanzielle Leistungsindikatoren

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns klar auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagefragen sicherstellt.

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren (3 Jahre Planung, 2 Jahre Prognose) planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten.

Die Bank hat vier bedeutsame Leistungsindikatoren im Sinne des HGB festgelegt. Dies sind die für die interne Unternehmenssteuerung verwendeten zentralen strategischen Zielgrößen aus der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank. Für das Verständnis der Lage und des Geschäftsverlaufs des Unternehmens sind sie von wesentlicher Bedeutung. Sie sind Bestandteil der internen Berichterstattung.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit / Effizienz oder Produktivität der Bank wurde die Cost Income Ratio (CIR) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis von Aufwendungen zu Erträgen dar. Strategisch wurde eine CIR von unter 64 % für 2024 angestrebt, bis 2028 soll dieser Wert auf 62,5 % sinken. Für das Jahr 2023 war noch ein Wert von < 70 % angestrebt worden, aufgrund des veränderten Zinsumfeldes wurde das Ambitionsniveau deutlich erhöht.

Als Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme "BE vor Bewertung/dBS" festgelegt. Die Kennzahl "BE vor Bewertung/dBS" misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftswachstum, gemessen an der durchschnittlichen Bilanzsumme. Für die Kennzahl "BE vor Bewertung/dBS" hat die Bank eine strategische Zielgröße von > 1 % für 2024 festgelegt, die auch in den Folgejahren gehalten werden soll.

Als Leistungsindikator für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit unter Berücksichtigung einer inversen Zinsstruktur, einer nur leicht rückläufigen Inflation und anhaltender Investitionszurückhaltung im Immobiliensektor wurden Wachstumsziele von durchschnittlich +1,8 % im Kundenkreditgeschäft und 2,3 % im Kundeneinlagenvolumen bis zum Jahr 2028 festgelegt.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR, bei der wir im Geschäftsjahr 2024 einen Puffer von 1,0 % über den gesetzlichen Mindestanforderungen einhalten wollen.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Im betrachteten Geschäftsjahr waren keine außergewöhnlichen Vorgänge den Geschäftsverlauf betreffend zu verzeichnen.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verbesserte sich von 9.949,0 TEUR auf 11.718,5 TEUR und konnte somit um 17,8 % verbessert werden. Die Kennzahl misst die Ertragskraft unserer Bank in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme (dBS). Sie berücksichtigt die Positionen 1 bis 12 sowie 24 der Gewinn- und Verlustrechnung, wobei betriebswirtschaftlich außerordentliche Erträge und Aufwendungen nicht berücksichtigt werden. Unsere Volumensziele haben wir im Jahr 2024 erreicht, unsere Kundenkredite sind um 2,7 % (Plan 0,6 %) und die Einlagen um 6,6 % (Plan 1,1 %) gestiegen. Das Zinsergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr noch einmal deutlich gesteigert werden, während das Provisionsergebnis leicht rückläufig war. Der in Relation zur durchschnittichen Bilanzsumme rückläufige Verwaltungsaufwand hat ebenfalls zum verbesserten Ergebnis beigetragen. Die Rentabilitätskennzahl Betriebsergebnis vor Bewertung/dBS betrug dadurch 1,10 % (Vorjahr 0,96 %; Plan 1,03 %). Die CIR betrug im Geschäftsjahr 2024 62,55 % (Vorjahr: 66,89 %) und lag damit deutlich unterhalb unserer Planung (63,15 %).

Die Entwicklung aller bedeutsamsten Leistungsindikatoren hat unsere Prognose übertroffen.

in TEUR	2024	2023
Bilanzsumme	1.095.542	1.051.163
Außerbilanzielle Geschäfte[1]	208.150	203.098

1 **Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.**

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme waren die gestiegenen Kundeneinlagen, die insbesondere im zweiten Halbjahr deutlich zugenommen haben. Die zur Verfügung stehenden Mittel konnten nicht vollständig im Kundenkreditgeschäft reinvestiert werden, was einen Anstieg der Bankforderungen bzw. des Wertpapierbestandes zur Folge hatte. Insgesamt führen diese Entwicklungen zu einer leichten Ausweitung der Bilanzsumme, ohne dass sich die grundsätzlichen Bilanzstrukturen wesentlich verändert haben.

Die außerbilanziellen Geschäfte bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Aktivgeschäft in TEUR	2024	2023
Kundenforderungen (Aktivposten 4)	767.204	747.348
Wertpapieranlagen (Aktivposten 5 und 6)	149.029	131.893
Forderungen an Banken (Aktivposten 3)	97.323	88.865

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft wiederum ausgebaut werden. Wir haben dabei im privaten wie auch gewerblichen Kreditgeschäft von nachlaufenden Auszahlungen zugesagter Kredite profitiert, das Neugeschäft haben weiterhin Sanierungs- und Modernisierungskredite im Immobiliensektor geprägt. Daneben konnte aber auch die Kreditvergabe an unsere regionalen Firmenkunden ausgeweitet werden.

Da der Bestand an Kundeneinlagen deutlich zugenommen hat, wurden im betrachteten Geschäftsjahr die Wertpapieranlagen und Forderungen an Kreditinstitute erhöht.

Passivgeschäft in TEUR	2024	2023
Bankrefinanzierungen (Passivposten 1)	131.284	146.636
Kundengelder (Passivposten 2)	818.035	767.232
Spareinlagen (Passivposten 2a)	172.831	180.578
täglich fällige Einlagen (Passivposten 2ba)	494.583	474.103
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (Passivposten 2bb)	150.621	112.551
Nachrangige Verbindlichkeiten (Passivposten 9)	12.005	12.005

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten korrespondiert mit dem Rückgang im Förderkreditgeschäft. Die gestiegenen Marktzinsen führen weiterhin zu Umschichtungen im Einlagenbereich. Im Verlauf des Geschäftsjahres kam es weiterhin zu Umschichtungen weg von Sichteinlagen und niedrig verzinsten Spareinlagen hin zu Kündigungsgeldern und Sparbriefen, die eine deutliche höhere Verzinsung aufweisen. Die 2021 bis 2022 begebenen nachrangigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von 5 Jahren und sind demzufolge unverändert im Vergleich zum Vorjahr.

Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten in TEUR	2024	2023
Zinsüberschuss[1]	23.541	21.672
Provisionsüberschuss[2]	7.451	7.587
Personalaufwand	12.633	12.788
Anderer Verwaltungsaufwand	6.441	6.191
Bewertungsergebnis[3]	-1.866	2.335
Steueraufwand	1.918	2.500
Jahresüberschuss	878	872

1 GuV-Posten 1 abzgl. GuV-Posten 2 zzgl. GuV-Posten 3, **2** GuV-Posten 5 abzgl. GuV-Posten 6, **3** Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Insgesamt war das Geschäftsjahr 2024 geprägt von einer weiterhin inversen Zinsstruktur, sinkenden Leitzinsen, ausgelöst durch eine rückläufige Inflation und einer weiterhin schwachen wirtschaftlichen Gesamtlage.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung konnten wir unsere Zinserträge, deutlich steigern. Diese positive Entwicklung ist ausschließlich auf gestiegene Marktzinsen zurückzuführen, unsere Volumensziele im Kundenkreditgeschäft konnten wir erst spät im Jahr erreichen. Im Kundeneinlagengeschäft hat sich die Entwicklung des Vorjahres fortgesetzt. Es kam vermehrt zu Umschichtungen in höher verzinsliche Produkte, wodurch auch der Zinsaufwand deutlich gestiegen ist. Insgesamt konnte der Zinsüberschuss gesteigert werden und liegt im Bereich der Planungen.

Das Provisionsergebnis war geprägt von einer über den Planungen liegenden Entwicklung im Wertpapier- und Depotgeschäft, getrieben insbesondere von steigenden Aktienkursen und gestiegenen Zinsen im Anleihemarkt. Dagegen konnten die Ziele im Vermittlungsgeschäft, insbesondere aufgrund der wirtschaftlichen Schwäche und der konjunkturellen Unsicherheiten im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erreicht werden. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr konnten gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Insgesamt liegt das Provisionsergebnis jedoch leicht unterhalb der Planungen.

Die Verwaltungsaufwendungen sind insgesamt leicht gestiegen. Die Personalkosten liegen leicht unterhalb der Planungen. Ursächlich sind hier in erster Linie offene Stellen, die im Laufe des Jahres nicht besetzt werden konnten. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen, da außerordentliche Kosten für das Projekt zur Einführung von M365 als zentrales Kommunikationsmedium angefallen sind.

Im Bewertungsergebnis Kredit waren Wertkorrekturen insbesondere bei drei Engagements im Bereich Bauträger vorzunehmen. Insbesondere der Anstieg der kurzfristigen Zinsen in Verbindung mit weiterhin hohen Baukosten ist hier als Auslöser zu sehen. Weiterhin haben wir unsere Aktivitäten für die Regionalplattform vuer GmbH eingestellt und die bisher getätigten Investitionen abgeschrieben. Insgesamt liegt das Bewertungsergebnis unterhalb des geplanten erwarteten Verlusts.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Ursächlich sind hier jedoch die Wertaufholungen im Bewertungsergebnis des Vorjahres, die das Ergebnis stark positiv beeinflusst haben. Im Vergleich zu unseren Planungen ist das Ergebnis deutlich besser ausgefallen.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Volksbank Uelzen-Salzwedel eG finanziert sich zu ca. 75 % (Vorjahr 73 %) durch auf in Euro lautende Kundeneinlagen. Bezogen auf die Bilanzsumme handelt es sich zu ca. 41,1 % (Vorjahr 41,1 %) um zumindest juristisch täglich fällige Einlagen. Basierend auf den Erfahrungswerten kann die Bank jedoch davon ausgehen, dass diese Gelder der Bank langfristig zur Verfügung stehen. Daneben stehen der Bank noch Refinanzierungsmöglichkeiten im genossenschaftlichen Verbund zur Verfügung.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurde keine unserer Geschäftsstellen grundsaniert, jedoch erforderliche Erhaltungsinvestitionen an verschiedenen Standorten umgesetzt. Daneben wurden, gemeinsam mit unseren Mietern, Investitionen in unseren Mietobjekten durchgeführt.

Die in 2023 Modernisierungsarbeiten in unserer Verwaltungszentrale wurden in 2024 zum Abschluss gebracht.

Gemeinsam mit dem Aufsichtsrat haben wir unsere Raumsituation für die Gesamtbank betrachtet. Wir sind allein in Uelzen mittlerweile an vier Standorten tätig, die zum Teil auch angemietet werden. Neben den Kosten hat dies auch deutlich negative Auswirkungen auf die Bankprozesse. Daher wurde gemeinsam beschlossen, auf dem angrenzenden Parkplatz in der Luisenstraße ein neues Büro- und Wohngebäude zu errichten. Die Kaufvertragsverhandlungen mit der Stadt Uelzen stehen kurz vor dem Abschluss und die Baugenehmigung wird noch in diesem Jahr erwartet.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine hohe Unabhängigkeit von den Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) haben wir täglich eingehalten.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesichert.

Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme hat sich von 127,7 Mio. Euro auf 135,8 Mio. Euro erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten. Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,08 %. Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital in TEUR	2024	2023
Bilanzielles Eigenkapital (Passivposten 9, 11, 12)	135.777	127.672
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	129.716	121.441

Der eingerichtete Kapitalplanungsprozess zeigt, dass wir die Eigenkapitalanforderungen in den kommenden fünf Jahren (bis 2028) aus heutiger Sicht erfüllen werden. Dabei unterstellen wir die Umsetzung unserer Plandaten in der Zukunft.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen in TEUR	2024	2023
Anlagevermögen	50.366	50.417
Liquiditätsreserve	98.664	81.476

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 48,2 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 51,8 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden überwiegend dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Investmentfonds in Höhe von 77.252 TEUR welche der Liquiditätsreserve zugeordnet sind.

Überschüssige Liquidität sowie durch Fälligkeiten oder Verkäufe frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden überwiegend zur Finanzierung der Kundenforderungen und der Wertpapiere eingesetzt.

Durch die Umwidmung von Wertpapieren in das Anlagevermögen im Jahr 2022 wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 1.560,5 TEUR vermieden, die insoweit nicht als zukünftige Ertragspotenziale zur Verfügung stehen.

Um eine weitere Risikostreuung zu erreichen und unabhängiger von der allgemeinen Zinsentwicklung zu sein, werden Teile der Eigenanlagen (Aktiva Position 6) durch eine Kapitalanlagegesellschaft verwaltet. Dieser Spezialfonds (DEVIF Fonds Nr. 481) setzt sich aus Publikums- und Eigenanlagefonds sowie Staats- und Unternehmensanleihen zusammen. Die limitmäßigen Begrenzungen werden durch den Anlageausschuss festgelegt. Zur Ertragsoptimierung und Risikobegrenzung können Derivate in begrenztem Umfang eingesetzt werden. Ziel der Anlage und somit des Fonds ist es, Chancen und Risiken aus Papieren mit längerfristigem Anlagehorizont professionell managen zu lassen und damit das Ergebnis der Bank zu verstetigen.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zur ursprünglichen Planung als gut. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, setzte sich fort. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung zum Jahresende leicht übertroffen.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet worden. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Vor dem Hintergrund eines gestiegenen Betriebsergebnisses vor Bewertung hat sich die Ertragslage der Bank positiv entwickelt.

Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere im Risikohandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb sowie Eigengeschäfte und Beteiligungen.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von fünf Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig und ggf. anlassbezogen überprüft. Das von uns verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern die Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profils unserer Risikopräferenz entsprechend.

Dabei beachten wir den jederzeit zu erfüllenden Grundsatz, wonach die eingegangenen bzw. einzugehenden Risiken unserer Bank das vorhandene Risikodeckungspotential nicht übersteigen dürfen. Dieses Deckungspotential besteht in unserer Bank aus den erwirtschafteten Gewinnen der Vergangenheit und dem geplanten Ergebnis des jeweiligen Geschäftsjahres. Insofern ist die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit integraler Bestandteil unseres Risikomanagements.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtsystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie.

Die Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit erfolgt sowohl in einer normativen als auch in einer ökonomischen Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft oder Kostensteigerungen in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 90 Tagen für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz definiert, dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entspricht den Anforderungen des Artikels 435 CRR.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Immobilienrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Adressenausfallrisiko bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und / oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko für den Wertpapierbereich sowie für den Adressbestand unserer privaten und gewerblichen Kreditnehmer. Für beide Teilbereiche sind Risikoobergrenzen festgelegt. Beide Teilbereiche werden laufend bewertet und der aktuellen Risikoentwicklung angepasst. Das aggregierte Ergebnis wird nach unterschiedlichen Kriterien ausgewertet, bewertet und in die Beurteilung des Gesamtrisikos einbezogen. Der Adressbestand unserer Kundenforderungen ist bis auf Restbestände mit einem regelmäßigen, automatisierten Rating belegt. Wertpapiere müssen zum Kaufzeitpunkt das Kriterium „Investment Grade“ erfüllen. Bonitätsrisiken werden, wie im Bereich der Kundenforderungen, laufend überwacht. Veränderungen fließen unmittelbar in die Bewertung ein. Szenariorechnungen helfen bei der Beurteilung von in der Zukunft liegenden Risiken.

Die Bank stuft das Adressenausfallrisiko Kundengeschäft als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung und zur Bilanzsumme handelt es sich um ein hohes Risiko, im Schadenfall kann es zu großen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (VFE-Lage) kommen, die Schadenwahrscheinlichkeit wird als mittel eingestuft.

Die Adressrisiken im Eigengeschäft stuft die Bank aufsichtsrechtlich als wesentlich und betriebswirtschaftlich als gering ein. Aufgrund der Emittentenstruktur und des geringen Anteils von Eigenanlagen außerhalb des genossenschaftlichen Finanzverbundes wird die Schadenswahrscheinlichkeit als gering eingestuft.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein - von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene, nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikorisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht. Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite ("Geschäftspartnerlimite") beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat werden quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

Zum Stichtag 31.12.2024 beträgt das Kreditrisiko aus dem Kundengeschäft 7.351 TEUR. Bei einem Limit von 9.000 TEUR liegt die Auslastung bei 81,7 %.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Zum Stichtag 31.12.2024 beträgt das Kreditrisiko aus dem Eigengeschäft 5.062 TEUR. Bei einem Limit von 7.000 TEUR liegt die Auslastung bei 72,3 %.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich mittel ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem mittleren potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem festen historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resampling. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINS-MANAGEMENT unter VR-Control.

Zum Stichtag 31.12.2024 beträgt das Marktrisiko aus dem Zinsbuch (ohne Fonds) 35.910 TEUR. Bei einem Limit von 36.000 TEUR liegt die Auslastung bei 99,8 %.

Das Fondsrisiko ordnen wir insgesamt dem Marktrisiko zu. Das Risiko aus dem Fonds ermitteln wir auf Basis einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten korrelierten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer, die sowohl die Adressenausfallrisiken als auch die Marktrisiken abbildet.

Zum Stichtag 31.12.2024 beträgt das Marktrisiko aus dem Fonds 16.202 TEUR. Bei einem Limit von 20.000 TEUR liegt die Auslastung bei 81,0 %.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich niedriges Risiko. Das Risiko tritt nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein und zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durch die Einbindung in den Genossenschaftlichen Finanzverbund durch ein geringes Schadenspotenzial aus.

Zur Begrenzung von Abrufrisiken sind Strukturlimite insbesondere für Eigenanlagen implementiert.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt vierteljährlich unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein. Das Risiko hat eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein geringes Schadenspotenzial.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in der Risikoinventur fixiert und über das Organisationshandbuch kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordnenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten und Einbindung der hausinternen Rechtsabteilung.

In der Risikomessung für operationelle Risiken verwenden wir einen pauschalen Risikoansatz, der der Eigenmittelanordnung aufgrund des Basisindikatoransatzes entspricht.

Zum Stichtag 31.12.2024 beträgt das operationelle Risiko 4.005 TEUR. Bei einem Limit von 5.000 TEUR liegt die Auslastung bei 80,1 %.

Immobilienrisiken

Das Immobilienrisiko wird vierteljährlich bewertet. Dabei arbeiten wir mit IRIS, einer Software der parcIT. Risikomessgröße ist das Wertänderungsrisiko. Daneben wird unser Bestand an Renditeimmobilien einer regelmäßigen, externen Bewertung unterzogen. Für neue Projekte wurden die Anforderungen an die Projektarbeit definiert.

Risikobeurteilung: Die Bank stuft das Risiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechtes und als betriebswirtschaftlich mittel ein. Es hat eine mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit und ein mittleres Schadenpotential für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zum Stichtag 31.12.2024 beträgt das Immobilienrisiko 13.307 TEUR. Bei einem Limit von 15.000 TEUR liegt die Auslastung bei 88,7 %.

Beteiligungsrisiken

Das Beteiligungsrisiko wird vierteljährlich bewertet. Dabei arbeiten wir mit BETRIS, einer Brückenlösung der parcIT bis zur Bereitstellung in VR-Control. Mit Hilfe der Software werden auf Basis von sogenannten Multiplikatoren Wertveränderungen ermittelt (Marktwert der Beteiligung * Multiplikator).

Risikobeurteilung: Die Bank stuft das Risiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechtes und als betriebswirtschaftlich mittel ein. Es hat eine mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit und ein mittleres Schadenpotential für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zum Stichtag 31.12.2024 beträgt das Beteiligungsrisiko 4.376 TEUR. Bei einem Limit von 5.000 TEUR liegt die Auslastung bei 87,5 %.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Eine wesentliche Aufgabe unseres Finanzmanagements ist u.a. die Reduzierung der Risiken. In unserem Hause bestehen zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Anlagenbuch derivate Finanzinstrumente nur in Form von Zinsswaps (Aktiv-Passiv-Steuerung) mit einem Nominalvolumen von 155 Mio. Euro zur Absicherung gegen steigende Zinsen.

Mit der Verwendung der Zinsswaps gehen im Wesentlichen das Zinssatzrisiko und das Kreditrisiko, was auch als Gegenpartei-Risiko bezeichnet wird, einher. Das Zinssatzrisiko bedeutet, dass sich die Zinssätze nicht in die gewünschte Richtung der Parteien bewegen und stattdessen Verluste erwirtschaftet werden, statt Absicherung zu betreiben. Mit der Verwendung der Zinsderivate wird in unserem Hause das Ziel verfolgt, unser Portfolio gegen steigende Zinsen teilweise abzusichern.

Das Kreditrisiko hingegen bezeichnet das Risiko des Ausfalls der Gegenpartei. Dies ist allerdings beschränkt, da die Bonität der Banken meist sehr gut ist und der Differenzempfänger außerdem nur auf die Differenz der Zinsswaps haftet. Gegenpartei des Zinsswaps ist die DZ BANK AG, das Kreditrisiko wird als gering angesehen.

Chancen

Die Inflationsentwicklung der vergangenen Jahre in Deutschland und Europa hat zu einem nachhaltigen Anstieg des Zinsniveaus geführt. Dieser Zinsanstieg hat kurzfristig zu Bewertungsabschlägen im Eigenanlagengeschäft geführt, insbesondere im Geschäftsjahr 2022. Mittelfristig bietet diese Entwicklung jedoch weiterhin die Chance auf eine Verbesserung unserer Zinsergebnisse.

Angesichts des anhaltenden Investitionsbedarfs auf Privat- und Firmenkundenseite in Bereichen wie der energetischen Sanierung, CO2-freie Energieerzeugung und Digitalisierung durch politische Vorgaben, ist auch künftig mit einem wachsenden Kreditgeschäft in diesen Bereichen zu rechnen.

Aufgrund der schnell angestiegenen Zinsen in Verbindung mit der hohen Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist das Immobilienneugeschäft weiterhin kaum spürbar. In diesem Segment ist kurz- bis mittelfristig durch Beruhigung der Märkte, wieder ein steigendes Kreditwachstum zu erwarten.

Das kürzlich aufgelegte Neuverschuldungsprogramm des Bundestages sollte zu einer Steigerung der Nachfrage führen. Zur Befriedigung dieser Nachfrage notwendige Investitionen können zu einem Anziehen der Kreditnachfrage führen.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) unter den von uns definierten Risikoszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Zum Stichtag 31.12.2024 beträgt die Summe aller gemessenen wesentlichen Risiken 86.212 TEUR. Bei einem Gesamtbanklimit von 97.000 TEUR liegt die Auslastung bei 88,9 %.

Zum Stichtag 31.12.2024 beträgt das Risikodeckungspotential 171.585 TEUR. Nach Abzug eines Risikodeckungspuffers i.H.v. 30.000 TEUR stehen 141.585 TEUR vom Risikodeckungspotential für die Risikotragfähigkeit zur Verfügung. Im Verhältnis zur Summe aller gemessenen wesentlichen Risiken (86.212 TEUR) beträgt die Auslastung 60,9 %.

Bestandsgefährdende Risiken sind, auch aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung, nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Prognosebericht

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss soll unter der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus und eines moderat steigenden Geschäftsvolumens leicht ausgebaut werden. Dabei gehen wir davon aus, dass weiterhin Umschichtungen von variablen und niedrig verzinsten Einlagen hin zu fest verzinslichen Einlagen stattfinden.

Für das Jahr 2025 wird dabei ein prozentuales Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 2,5 % und bei den Kundeneinlagen von 2,9 % angenommen. Insgesamt erwarten wir für 2025 ein konstantes Zinsergebnis.

Daneben sehen wir einen leicht steigenden Provisionsüberschuss vor. Der in der Planung zugrunde gelegte Zuwachs beim Vermittlungsgeschäft soll dabei einen erwarteten Rückgang beim Wertpapier- und Depotgeschäft überkompensieren.

Beim Personalaufwand haben wir eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter um 7,5 % sowie konstante Mitarbeiterkapazitäten berücksichtigt. Daher wird von einem deutlichen Anstieg der Personalaufwendungen ausgegangen.

Die Höhe der Sachaufwendungen soll im Jahr 2025 auf Basis detaillierter Budgets leicht ansteigen. Dabei sind neben erhöhten IT-Aufwendungen insbesondere inflationsbedingte Preiserhöhungen eingeplant worden.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2025 - 2029 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurden die Veränderungen in den aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen ab 2025 berücksichtigt.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen erwarten wir für 2025 gegenüber 2024 ein sinkendes Betriebsergebnis vor Bewertung.

Sollten das Zinsniveau und / oder das Wachstum des Geschäftsvolumens ungünstig von unseren Erwartungen abweichen, würde sich unter Berücksichtigung der Ergebnisse unserer Stressszenarien das Betriebsergebnis vor Bewertung verschlechtern.

Für den bedeutsamsten Leistungsindikator Cost-Income-Ratio (CIR) prognostizieren wir eine etwas verbesserte Entwicklung von unter 64,4 %.

Darüber hinaus rechnen wir beim Betriebsergebnis vor Bewertung im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme mit einem moderaten Rückgang von ca. 5,25 %.

Die für 2025 geplante Gesamtkapitalquote soll mit 14,3 % im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 leicht sinken. Diese Entwicklung ist auf veränderte aufsichtsrechtliche Kapitalanforderungen zurückzuführen.

Beim Eintritt unserer Stressszenarien würde sich die Gesamtkapitalquote deutlich verschlechtern.

Insgesamt erwarten wir aufgrund unserer Entwicklung im Jahr 2024, dass sich der Geschäftsverlauf und die Lage unserer Bank günstig entwickeln werden und die Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität gewährleistet werden.

In welchem Umfang sich die Auswirkungen des andauernden Russland-Ukraine-Krieges sowie die amerikanische Zollpolitik auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2025 niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt äußerst schwer abschätzbar und nicht quantifizierbar. Die weitere Entwicklung ist mit Unsicherheiten behaftet.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Burkhard Gehrke
Vorsitzender

Bankkaufmann bei der
DZ HYP AG,
Rosche

Henning Sommer
Stellvertretender
Vorsitzender

Selbstständiger
Steuerberater und
Wirtschaftsprüfer,
Bad Bevensen

Christian Besenthal

Selbstständiger Spediteur,
Gerdau

Gabriele Carstens

Angestellte Steuerberaterin
bei
ETL Vick und Kollegen GmbH,
Schwienau

Jörg Frommhagen

Angestellter
Bau-Ingenieur
und Zimmerermeister bei
Frommhagen Zimmerei,
Rosche

Hartmut Ramünke

Kaufmännischer
Angestellter
im Ruhestand,
Rätzlingen

Wilhelm Reese

Selbstständiger
Elektromeister,
Bad Bodenteich

Siegrun Schümann

selbstständige
Steuerberaterin bei
der Heidemann und
Schümann GbR,
Salzwedel

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende gemeinsam mit dem stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert Ausschüsse eingerichtet. Der Aufsichtsrat, Kredit- und Verwaltungsausschuss, Bauausschuss und Personalausschuss traten im Berichtsjahr zu insgesamt 14 Sitzungen zusammen. Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist dem Gesamtaufsichtsrat berichtet worden.

Der vorliegende Jahresabschluss 2024 mit Lagebericht wurde vom Genoverband e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2024 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr Frau Siegrun Schümann sowie Herr Jörg Frommhagen aus dem Aufsichtsrat aus. Eine Wiederwahl von Frau Schümann ist zulässig, aus Altersgründen ist eine Wiederwahl von Herrn Frommhagen gem. Satzung hingegen nicht zulässig. Der Aufsichtsrat wird auf der Vertreterversammlung einen Kandidaten für eine Neuwahl vorschlagen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

27. Mai 2025

Der Aufsichtsrat

Burkhard Gehrke
Vorsitzender

	Aktivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1.	**Barreserve**					
	a) Kassenbestand			7.145.837,45		7.932
	b) Guthaben bei Zentralbanknoten			6.718.985,44		7.201
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank	6.718.985,44				(7.201)
	c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	13.864.822,89	0
2.	**Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnoten-banken zugelassen sind**					
	a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
	b) Wechsel			0,00	0,00	0
3.	**Forderungen an Kreditinstitute**					
	a) täglich fällig			87.800.957,02		79.830
	b) andere Forderungen			9.522.241,56	97.323.198,58	9.034
4.	**Forderungen an Kunden**				767.203.500,80	747.348
	darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	141.501.187,29				(131.723)
	Kommunalkredite	2.076.920,35				(3.046)
5.	**Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**					
	a) Geldmarktpapiere					
	aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
	ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
	b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
	ba) von öffentlichen Emittenten		12.026.822,07			9.944
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	12.026.822,07				(9.944)
	bb) von anderen Emittenten		59.750.255,99	71.777.078,06		47.499
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	50.400.444,19				(40.206)
	c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	71.777.078,06	0
	Nennbetrag	0,00				(0)
6.	**Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**				77.252.282,18	74.450
6a.	**Handelsbestand**				0,00	0
7.	**Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften**					
	a) Beteiligungen			19.370.326,91		19.371
	darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
	an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
	an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
	b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			23.050,00	19.393.376,91	23
	darunter: bei Kreditgenossenschaften	0,00				(0)
	bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
	bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8.	**Anteile an verbundenen Unternehmen**				14.070.530,78	14.271
	darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
	an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
	an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9.	**Treuhandvermögen**				2.250.012,08	3.059
	darunter: Treuhandkredite	2.250.012,08				(3.059)
10.	**Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch**				0,00	0
11.	**Immaterielle Anlagewerte**					
	a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
	b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			62.776,00		136
	c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
	d) geleistete Anzahlungen			0,00	62.776,00	0
12.	**Sachanlagen**				17.605.316,75	17.425
13.	**Sonstige Vermögensgegenstände**				2.478.286,22	2.372
14.	**Rechnungsabgrenzungsposten**				2.900,44	37
15.	**Aktive latente Steuern**				12.258.027,00	11.231
	Summe der Aktiva				**1.095.542.108,69**	**1.051.163**

	Passivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1.	**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**					
	a) täglich fällig			230,75		2.737
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			131.283.831,28	131.284.062,03	143.899
2.	**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**					
	a) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist					
	aa) von drei Monaten		150.104.228,82			170.106
	ab) von mehr als drei Monaten		22.727.181,53	172.831.410,35		10.472
	b) andere Verbindlichkeiten					
	ba) täglich fällig		494.583.345,69			474.103
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		150.620.566,25	645.203.911,94	818.035.322,29	112.551
3.	**Verbriefte Verbindlichkeiten**					
	a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
	b) andere verbriefte Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
	darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
	eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a.	**Handelsbestand**				0,00	0
4.	**Treuhandverbindlichkeiten**				2.250.012,08	3.059
	darunter: Treuhandkredite	2.250.012,08				(3.059)
5.	**Sonstige Verbindlichkeiten**				2.018.824,17	891
6.	**Rechnungsabgrenzungsposten**				67.146,13	79
6a.	**Passive latente Steuern**				0,00	0
7.	**Rückstellungen**					
	a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			2.876.945,00		2.707
	b) Steuerrückstellungen			1.371.996,00		816
	c) andere Rückstellungen			1.860.756,00	6.109.697,00	2.071
8.	**[gestrichen]**				0,00	0
9.	**Nachrangige Verbindlichkeiten**				12.005.000,00	12.005
10.	**Genussrechtskapital**				0,00	0
	darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11.	**Fonds für allgemeine Bankrisiken**				75.620.000,00	68.440
	darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12.	**Eigenkapital**					
	a) Gezeichnetes Kapital			7.847.092,68		7.441
	b) Kapitalrücklage			2.145,59		2
	c) Ergebnisrücklagen					
	ca) gesetzliche Rücklage		19.450.000,00			19.150
	cb) andere Ergebnisrücklagen		19.974.611,27	39.424.611,27		19.762
	d) Bilanzgewinn			878.195,45	48.152.044,99	872
	Summe der Passiva				**1.095.542.108,69**	**1.051.163**

1.	**Eventualverbindlichkeiten**			
	a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00		0
	b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	9.290.772,93		4.756
	c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0,00	9.290.772,93	0
2.	**Andere Verpflichtungen**			
	a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00		0
	b) Platzierungs- und Übernahme-verpflichtungen	0,00		0
	c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	43.859.418,53	43.859.418,53	53.342
	darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00		(0)

		EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1.	**Zinserträge aus**					
	a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		28.612.282,69			25.986
	b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.628.776,85	30.241.059,54		1.292
	darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	0,00				(0)
2.	**Zinsaufwendungen**			10.077.139,58	20.163.919,96	7.619
	darunter: erhaltene negative Zinsen	6.759,07				(6)
3.	**Laufende Erträge aus**					
	a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			2.802.105,46		1.497
	b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			503.769,05		416
	c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			70.916,06	3.376.790,57	100
4.	**Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen**				0,00	0
5.	**Provisionserträge**			8.323.503,31		8.504
6.	**Provisionsaufwendungen**			872.477,81	7.451.025,50	917
7.	**Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands**				0,00	0
8.	**Sonstige betriebliche Erträge**				1.875.374,86	1.508
9.	**(gestrichen)**				0,00	0
10.	**Allgemeine Verwaltungsaufwendungen**					
	a) Personalaufwand					
	aa) Löhne und Gehälter		9.800.289,28			9.157
	ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		2.832.769,59	12.633.058,87		3.631
	darunter: für Altersversorgung	949.105,23				(1.922)
	b) andere Verwaltungsaufwendungen			6.440.539,61	19.073.598,48	6.191
11.	**Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**				1.103.053,57	1.131
12.	**Sonstige betriebliche Aufwendungen**				848.800,17	470
13.	**Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft**			2.772.453,98		3.003
14.	**Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft**			1.511.468,93	-1.260.985,05	5.390

		EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
15.	**Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere**			604.903,36		52
16.	**Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren**			0,00	-604.903,36	0
17.	**Aufwendungen aus Verlustübernahme**				0,00	0
18.	**[gestrichen]**				0,00	0
19.	**Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit**				9.975.770,26	12.522
20.	**Außerordentliche Erträge**			0,00		0
21.	**Außerordentliche Aufwendungen**			0,00		0
22.	**Außerordentliches Ergebnis**				0,00	(0)
23.	**Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**			1.870.516,96		2.447
	darunter: latente Steuern	-1.026.951,00				(-225)
24.	**Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen**			47.057,85	1.917.574,81	53
24a.	**Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken**				7.180.000,00	9.150
25.	**Jahresüberschuss**				878.195,45	872
26.	**Gewinnvortrag aus dem Vorjahr**				0,00	0
					878.195,45	872
27.	**Entnahmen aus Ergebnisrücklagen**					
	a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
	b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
					878.195,45	872
28.	**Einstellungen in Ergebnisrücklagen**					
	a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
	b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
29.	**Bilanzgewinn**				**878.195,45**	**872**

Auszugsweise Erläuterungen aus dem Anhang

Mitgliederbewegung

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Jahresanfang	21.362	54.896
Zugang	117	3.819
Abgang	675	1.657
Jahresende	20.804	57.058

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um:	EUR	410.652
Höhe des Geschäftsanteils:	EUR	160

Erläuterung zur Bilanz

	Restlaufzeiten			
Forderungen in EUR	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Andere Forderungen an KI (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	2.000.000	4.000.000	3.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	35.244.521	57.456.288	220.634.328	440.504.002

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

	Restlaufzeiten			
Verbindlichkeiten in EUR	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber KI mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	13.192.767	11.040.799	45.390.157	61.332.420
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	1.947	5.414.723	17.310.512	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	95.983.866	37.147.239	17.484.916	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Entwicklung des Anlagevermögens

a in volle EUR	Anschaffungs-/ Herstell.-kosten	Zugänge	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Abschreibungen (kumuliert)	Buchwerte am Bilanzstichtag	Abschreibungen Geschäftsjahr
Immaterielle Anlagewerte	327.177	-44.719	0	219.682	62.776	28.985
Grundstücke und Gebäude	30.714.717	980.553	0	15.700.660	15.994.610	647.617
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.952.361	274.919	142.821 (b)	4.473.751	1.610.707	426.452
Summe a	36.994.255	1.210.753	142.821	20.394.093	17.668.093	1.103.054

b in volle EUR	Buchwerte zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
Wertpapiere des Anlagevermögens	49.959.412	-52.033	49.907.379
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	19.393.377	0	19.393.377
Anteile an verbundenen Unternehmen	14.271.284	-200.753	14.070.531
Sonstige Vermögensgegenstände (Gründungsstock-Darlehen)	180.751	45.188	225.939
Summe b	83.804.824	-207.598	83.597.226
Summe a und b	120.799.079		101.265.319

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	3	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	96	61
Gewerbliche Mitarbeiter	3	0
Summe	102	61

Außerdem wurden durchschnittlich 15 Auszubildende beschäftigt.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 878.195,45 wie folgt zu verwenden:

Vorschlag für die Ergebnisverwendung	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 5,00 %	374.056,10
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	300.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	204.139,35
Summe	878.195,45

Impressum

Vorstand
Matthias Gericke
Carsten Mielke

Verbandszugehörigkeit
Genoverband e.V., Frankfurt am Main
Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin

Volksbank Uelzen-Salzwedel eG
Telefon: 0581 950-0
Telefax: 0581 950-2999
E-Mail: mail@vb-ue-saw.de
Internet: vb-ue-saw.de

Bankleitzahl: 2586 2292
BIC: GENO DEF1 EUB

Jahresbericht 2024

Herausgeber
Volksbank Uelzen-Salzwedel eG
Gudesstraße 25
29525 Uelzen

Konzeption, Redaktion & Gestaltung
Gabriel Beck
Fabian Meyer
Nico Neumann

Volksbank Uelzen-Salzwedel eG